wir

September 2016

Ausgabe Nr. 18

Die Zeitung für uns

- die Beschäftigten der Werthmann-Werkstätten

...auch für Angehörige, Betreuer, Mitarbeiter und Interessierte

Besonders begeistert waren die Zuschauer am Tag **„Werkstatt erleben“** in der WWO von der Aufführung der Theatergruppe, die mit selbst gebastelten Handpuppen das tägliche Leben in der Werkstatt zeigte.
Mehr davon auf Seite 9.

Werthmann Werkstätten

THEMEN: Werkstatt erleben, Günther Jauch, Betriebsfeste, Dorfaktion ...

Was uns bewegt ...

Liebe Leserinnen und Leser,

an den Gebäuden der Werkstätten sind große Transparente aufgehängt. Darauf wird zum Thema der Generationen ein arbeitendes Kind gezeigt. Mit der Generation ist eine Altersgruppe der Gesellschaft gemeint. Die Plakate sind lustig gemacht – aber ernst gemeint. Jede Generation kann von der anderen lernen. Wir alle können voneinander lernen – die Jungen von den Alten und die Alten von den Jungen. Dafür müssen wir aufeinander achten, auch bei uns in den Werkstätten. Darauf will das Thema des Deutschen Caritasverbandes hinweisen.

Uns beschäftigten zur Zeit in den Werkstätten:

- die neue berufliche Bildung
- die gesetzlichen Entwicklungen
- die Anforderungen in der Pflege
- …und….und…und.

Ich möchte besonders auf das Konzert von unserem Chor STIMMWERK in Drolshagen hinweisen. Das Kommen lohnt sich. Versprochen!

Diese neue Ausgabe soll Ihnen einen bunten Einblick in das Leben der Werkstätten bieten. Ich hoffe, Sie haben viel Spaß beim Lesen. Natürlich freut sich die Redaktion auf eine Rückmeldung zu dem einen oder anderen Bericht. Schreiben Sie uns oder schicken Sie uns eine Mail: info.ww@caritas-olpe.de

Andreas Mönig,
Leitung der Werkstätten

Feste feiern

Das diesjährige Betriebsfest der WWL startete unter dem Motto: „Werkstatt sucht den Superstar“.
Elf Bewerber wurden von Funny Fux aus Helden und seinem tollen Team angefeuert. Zwischendurch gab es leckeres Essen und viel Musik und Tanz.

Die WWA hatten als Thema die „Werthmanns Wiesn“. Dabei wurden verschiedene Aktionen wie Baumstamm sägen, Nagelbalken, Bierkrug stemmen und Brezeln backen angeboten.

Über die Betriebsausflüge der WWO und WWW berichten wir in der nächsten Ausgabe.

In der WWO fühlen sich Insekten wohl

Ja, hier ist was los. Es summt, brummt und krabbelt. Bienen, Schmetterlinge, Marienkäfer, Ohrenkneifer und andere sollen hier einziehen. Wir bauen mit dem, was die Natur so zu bieten hat: Tannenzapfen, Ton, Bambus, Äste, Holzwolle, Stroh, Moos, Rinden und Baumstämme. Zuerst wird das „Gerüst“ aufgestellt und in Beton eingelassen.
Nun geht es um die Inneneinrichtung: gelöcherte Tonblöcke für die Bienen, Tannenzapfen für Ohrenkneifer, zusammengeklebte Bambusstäbe mit Aussparung für Schmetterlinge, Stroh, Holzwolle und Baumrinden, damit Marienkäfer sich wohlfühlen. Die lockeren Materialien werden mit Maschendraht vor Vögeln geschützt.

Mit Löchern versehene Baumstämme, Äste und gelöcherte Bambusstäbe bieten auch Zimmer für unsere kleinen Nützlinge. Dann wird noch das Dach mit Dachpappe beschlagen.
Nun hoffen wir, dass unser Insektenhotel bezogen wird. Der Bau war eine schöne Aufgabe, die uns viel Spaß gemacht hat.

Simone Wehr

Europäischer Protesttag

Zum Protesttag informierten Menschen mit Behinderung auf dem Olper Marktplatz.
Menschen aus Wohnhäusern und Werkstatt sind mit den Markt-Besuchern direkt ins Gespräch gekommen.
An einem Glücksrad wurden schwere Wörter gelost. Die wurden dann gemeinsam in Leichte Sprache übersetzt.
Ein voller Erfolg, so die Rückmeldung vieler Bürger.

Viel gelernt ...

Hallo zusammen!
Ich bin Marvin Cramer und war Auszubildender bei der Firma Viega. Ich machte in der WWA ein dreiwöchiges Sozialpraktikum in der Gruppe „mechanische Montage 1“. Von der Gruppe wurde ich sofort gut aufgenommen.
In den ersten Tagen meines Praktikums habe ich zuerst einmal die Gruppe und ihre Aufträge kennengelernt. Dabei habe ich erfahren, wie viele unterschiedliche Behinderungen es gibt. Ich war erstaunt, wie normal jeder mit seiner Behinderung umgeht und wie schnell Aufträge erledigt werden.
Viele interessante Menschen habe ich kennengelernt und dabei festgestellt, dass sich die Arbeit in der Werkstatt nicht so sehr von der Arbeit bei der Firma Viega unterscheidet.

Zu meinen Aufgaben gehörte die Unterstützung der Beschäftigten bei den Kundenaufträgen.
Bei einem Auftrag konnte ich besonders gut mithelfen, da ich ihn von der Firma Viega schon kannte. Diesen möchte ich in den einzelnen Arbeitsschritten vorstellen. Es geht um die Montage der Ventile:

Ventilmontage:

1. Ein Spannring wird mit der Kniehebelpresse auf das Ventil gedrückt
   (auf dem Foto bin ich rechts zu sehen)
2. Ein geölter O-Ring wird auf das Ventil aufgesetzt.
3. Eine Mutter (es ist nicht Mutter Beimer aus der Lindenstraße) wird mit einer Kniehebelpresse mit dem Ventil verbunden
4. Dann wird ein Stutzen mit dem Ventil verschraubt.
5. Ein Schutzdeckel wird in das Ventil gedrückt
6. Die Ventile werden in Kisten abgezählt und auf einer Palette gestapelt.

Das Praktikum hat mir sehr gut gefallen, und ich habe viele neue Erfahrungen gesammelt.

Fragen an Günther Jauch

Günther Jauch kennt jeder. Er ist 60 Jahre alt. Günther Jauch wohnt in Potsdam bei Berlin. Bekannt ist er als Fernseh- und Hörfunkmoderator, Unterhaltungskünstler, Journalist und Produzent. Viele kennen seine Fragesendung „Wer wird Millionär?“

Kennen Sie das Sauerland?
Waren Sie schon einmal hier?
Ja, ich kenne vor allem den Ort Willingen im Sauerland. Da findet im Winter immer ein berühmtes Skispringen statt. Da habe ich jahrelang für RTL von der Schanze berichtet. Da waren oft zigtausend Zuschauer. Da hat mir die Arbeit immer sehr viel Freude bereit.

Kennen Sie Werkstätten für Menschen mit Behinderungen?
Ich kenne verschiedene Werkstätten und habe mich auch schon mit einigen, die dort arbeiten, ausgetauscht. Dort wird eine großartige Arbeit geleistet.

Können Sie sich einen Besuch bei uns in den Werkstätten vorstellen? Würden Sie vielleicht sogar einen Tag mit uns zu arbeiten?
Das würde ich gerne, aber ich werde fast jeden Tag gefragt, ob ich Menschen und Orte besuchen komme. Dann muss ich aber auch meine Fernsehsendungen machen und habe eine Produktionsfirma für Fernsehsendungen in Köln. Ausserdem habe ich noch eine kleine Landwirtschaft und meine Familie möchte mich auch mal sehen. Deshalb reicht die Zeit im Moment für zusätzliche Besuche leider nicht. Aber vielleicht in der Zukunft.

Philipp Füller aus der Abteilung Olpe konnte Günther Jauch Fragen stellen. Gerne würde er ihn auch persönlich kennenlernen.

Sie haben damals ein Jurastudium begonnen. Was war der Grund, warum sie dieses nicht zu Ende studiert haben?
Ich bekam einen Platz an der Deutschen Journalistenschule in München. Da ging für mich ein Traum in Erfüllung und ich habe das Jurastudium zum Glück schnell beendet.

War Ihr Berufswunsch eher Journalist?
Genau so war es. Seit dem 16. Lebensjahr stand dieser Berufswunsch fest und ich bin froh, mich nicht anders entschieden zu haben.

Es fällt auf, dass Sie Ihre Familie vom dem öffentlichen Leben fern halten. Gelingt das immer oder ist es immer ein Kampf?
Es ist immer ein Kampf. Meine Familie möchte nicht in der Öffentlichkeit stehen, sondern ein ganz normales Leben führen.
Es gibt aber Zeitschriften, die mit ganz dummen oder falschen Artikeln über mein angebliches Privatleben Geld verdienen wollen. Da muss ich mich dann juristisch wehren und mache das auch regelmäßig.

Warum haben Sie die Gesprächsrunde im Fernsehen „Günther Jauch“ aufgegeben?
Manchmal übernimmt man eine neue Sendung, manchmal hört man eine andere auf. Ich habe ja auch mit Stern TV, dem Skispringen oder den Fußballsendungen irgendwann mal aufgehört. Ich mache ein Format immer über viele Jahre, aber wenn ich es nicht mehr machen möchte, trenne ich mich davon, ohne besonders traurig zu sein.

Erinnern Sie sich an 2006? Da gab es Ihre wahnsinnige Moderation mit Marcel Reif bei einer Fußballübertragung im Fernsehen. Wie schnell haben Sie mitbekommen, dass diese Moderation so erfolgreich wird und das Spiel nicht mehr im Vordergrund steht.
Das war sogar noch früher – 1998. Da ist in Madrid ein Tor umgefallen, bevor das Spiel überhaupt begann und die Spanier konnten es 78 Minuten lang nicht reparieren. Das war sehr lustig,

aber wir beide dachten, dass da alles furchtbar schief gegangen ist. Aber Pannen im Fernsehen sehen die Zuschauer gerne.

Was haben Sie beruflich noch in Zukunft vor?
Ich bin mit den Sendungen, die ich gerade mache, sehr zufrieden. Seit dem Sommer moderiere ich aber fünfmal ein neues Quiz, wo die Kandidaten keine Antwortmöglichkeiten angezeigt bekommen und die richtige Antwort in fünf Sekunden geben müssen. Ich bin gespannt, wer da am besten abschneidet. Das ist nämlich wirklich schwer, wenn man sich die richtige Antwort komplett selbst ausdenken muß.
Vielen Dank für das Interview.

...dauernd unterwegs...

In dieser Ausgabe stellen wir ein Hobby eines Gruppenleiters der WWA vor. Athanassios Papadopoulos, genannt Nassi, stellt sein Hobby das Laufen vor:

Vor vier Jahren habe ich mit dem Laufen angefangen. Erst bin ich nur kurze Strecken gelaufen. Diese so oft, dass ich nach zwei Jahren meinen ersten Halbmarathon mit 21,1 km laufen konnte.
Danach habe ich die nächste Herausforderung angenommen und bin einen Marathon gelaufen, das sind 42,2 km.
Um einen Marathon laufen zu können, muss man natürlich sehr viel trainieren. Deshalb laufe ich vier Mal in der Woche. Das sind fast 80 Kilometer in der Woche.

In jedem Frühling und Herbst laufe ich einen Marathon. Gelaufen bin ich schon sechsmal in Frankfurt, Düsseldorf und Bonn.

Als ich mit dem Laufen angefangen habe, hätte ich niemals daran gedacht, dass ich einen Marathon mit so einer langen Strecke am Stück laufen kann.

Ich kann sagen, dass mir das Laufen viel Spaß macht und ich mich damit gut vom Arbeitsalltag entspannen kann.

Werkstatt erleben

Auf große Begeisterung ist der Tag „Werkstatt erleben“ in der WWO gestoßen. Die Mitarbeiter und Beschäftigten stellten den vielen Besuchern die verschiedenen Arbeitsbereiche vor.

Andreas Mönig begrüßte als besonderen Besucher Josef Mauermann. Er war von 1972 bis 1998 der erste Werkstattleiter. Er war extra aus Bad Honnef angereist. Das ist in der Nähe von Bonn.

Besonders begeistert waren alle von der Aufführung der Theatergruppe, die mit selbst gebastelten Handpuppen das tägliche Leben in der Werkstatt zeigte. Die Zuschauer fanden es toll, besonders weil der Text von den Beschäftigten selbst geschrieben worden ist. Eine super Leistung!

Interessierte Besucher in den verschiedenen Arbeitsbereichen

Ein besonderes Erlebnis

Das Bildungsangebot Klangspiele fand unter der Leitung von Sigrid Baust statt. Sie ist eine Musiktherapeutin und hat eine Praxis in Saalhausen. Bei der Musiktherapie geht es um die Erfahrung von Klang und Vibration durch hören, sehen und fühlen. Dazu benutzte Frau Baust unterschiedliche große Klangschalen, die mit verschiedenen Materialien gefüllt wurden, z. B. Wasser oder kleinen Metallkugeln. Die Schalen wurden dann angeschlagen und begannen zu vibrieren. Das konnte man erleben durch Berührung mit den Händen oder Armen. Auch durch das Aufsetzen auf Bauch oder Rücken. Das war ein tolles Erlebnis, das den ganzen Körper durchzieht.
Zum Schluss wurde dann noch gemeinsam auf unterschiedlichen Instrumenten gespielt.

Vor dem Besuch in Saalhausen war Frau Baust schon einmal in der WWL, um mit fünf Beschäftigten des Förderbereichs zu arbeiten.
Für alle Teilnehmer war dies ein ganz besonderes Erlebnis, seinen Körper einmal ganz anders zu spüren.

Das Dorf braucht uns!

Die Beschäftigten der WWW Nicole Rapphahn, Peter Noswitz, Uwe Kurth, Christoph Müller und Christian Adler arbeiteten freiwillig mit Gruppenleiter Markus Hanses am neuen Dorfplatz mit. Der ist gegenüber der Arbeitsstätte neben der Kirche in Welschen Ennest.

Sie hatten großen Spaß, die Rasenflächen vorzubereiten. Dazu brachten sie eigene Arbeitsgeräte mit.

Das gemeinsame Arbeiten von den Beschäftigten der WWW und den Dorfbewohnern hat die Dorf-Arbeitsgemeinschaft deutlich verstärkt.

Zu gewinnen gibt es folgende Preise:
1. Preis: Biggesee-Schifffahrt für 2 Personen
2. Preis: 1 Regenschirm
   (gesponsert: Heggener Reisedienst)
3. Preis: Taschenlampe

Die Lösung des letzten Rätsels:

Biggesee

51 Rückmeldungen, davon 48 richtige Antworten

1. Preis: 2 Gutscheine für das Elspe-Festival:
   Andreas Roth, WWA
2. Preis: Taschenlampe: Marina Frenkel, WWL
3. Preis: Eintrittskarten Bergbaumuseum Meggen:
   Laura Kruk, WWA

Herzlichen Glückwunsch!

PREISRÄTSEL

Wie lang ist ein Marathon-Lauf?
(Bitte ankreuzen)

- ☐ **20,4 km**
- ☐ **42,2 km**
- ☐ **63,1 km**

Bitte geben Sie den Abschnitt bei Ihrem Gruppenleiter bis zum 30.09.2016 ab. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los.

Ihr Name: _____

Abteilung: _____

Gruppe: _____

Bitte abschneiden ---------- ----------

Wandern und Beten

Zu einer gemeinsamen Pilgertour starteten zehn Beschäftige und vier Mitarbeiter der WWL. Auch Gemeindemitglieder des örtlichen Pfarrverbundes und der Evangelischen Kirchengemeinde waren dabei. Die religiöse Betreuung hatten Gemeindereferentin Ute Henrichs und der Pastor Martin Behrensmeyer.
Mit dem Vorlesen des Sonnengesangs, einem besonderen Gebet vom Heiligen Franziskus, ging der Weg von Tecklinghausen bis Bürberg. Dort wurde im Hof Bergidyll übernachtet.

Am nächsten Tag ging es auf die Wegstrecke von Bürberg zur Waldenburg. In der Kapelle wurde ein Wortgottesdienst gefeiert. Jeder durfte von seinen Eindrücken unterwegs erzählen.
Nach einer letzten gemeinsamen Zeit ging es am frühen Abend wieder nach Hause.
Alle waren sich einig: Das soll wiederholt werden.

Traurig müssen wir Abschied nehmen von...

Marco Sondermann

der am 08.07.2016 im Alter von nur 19 Jahren verstorben ist. Er war seit September 2015 in der Abteilung Attendorn beschäftigt. Er war im Förderbereich in der Gruppe 2 bei Christian Orthmann und Marie Reimer.

Beata Bogocz

die am 20.07.2016 im Alter von nur 26 Jahren verstorben ist. Sie war seit September 2011 in der Abteilung Lennestadt beschäftigt. Zuletzt war sie im Förderbereich Arbeit 2 bei Jessica Hennes und Gaby Börger-Rieke.

Termine

Betriebsausflug
05.09.2016 WWW nach Düsseldorf
12.09.2016 WWO nach Düsseldorf

Vollversammlung für Angehörige u. Betreuer:
19.09.2016 ab 17 Uhr in der Abteilung Attendorn

STIMMWERK-Konzert Sonntag, 23.10.2016, 17:00 Uhr, St. Clemens-Kirche, Drolshagen

Schließtage 2016
25.11.2016 Werkstättentag 2016 – Schließtag für Beschäftigte
27. – 30.12.2016 (vor dem Jahreswechsel)

Weihnachtsfeiern
13.12.2016 eXtern
21.12.2016 WWL
23.12.2016 WWA, WWO und WWW

Ausblick 2017

Schließtage 2017
26.05.2017 (Christi Himmelfahrt)
16.06.2017 (Fronleichnam)
30.10.2017 (Tag vor Reformationstag)
27. – 29.12.2017 (vor dem Jahreswechsel)

Betriebsurlaub 2017
Abteilung Olpe: 17.07. – 28.07.2017
Abteilung Attendorn: 31.07. – 11.08.2017
Abteilung Lennestadt: 14.08. – 25.08.2017

Während des Betriebsurlaubes laufen einige Produktionsbereiche in den Abteilungen weiter.

Werthmann Werkstätten

WIR erhielt 2012 den Innovationspreis des Caritasverbandes Olpe in Bronze.

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel eventuell zu kürzen oder Korrekturen vorzunehmen

www.werthmann-werkstaetten.de

Impressum

Herausgeber Werthmann-Werkstätten, Tel. 02722 9210
Verantwortlich Andreas Mönig, Leitung Werkstätten
Redaktion Silvia Demmerling, Biliana Kellenter, Christoph Kleinke, Jutta Korte, Andreas Mönig, Liesel Steffen, Iris Thiele
Satz & Layout Jutta Korte, 02722 989815
Druck Frey Print + Media Attendorn
Gedruckt auf ENVIROTOP, echtes Recycling-Papier hergestellt aus 100% Altpapier!

Caritasverband Olpe

Die Werthmann-Werkstätten sind auch bei facebook zu finden.